

Landesschulrat für Steiermark

Lehrplan für Berufsschulen

für den Lehrberuf

Landmaschinentechniker

Gemäß Verordnung des Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur 555/1990
vom 27. Juni 1990
und des Landesschulrates für Steiermark vom

Anlage A /15/4

Studentafel

A/15/4

für den(die) Lehrberuf(e): **Landmaschinentechniker,
Baumaschinentechnik**
 Aufbau des Unterrichtes: 3 1/2 Klassen zu insgesamt 1440
 Unterrichtsstunden
 (ohne
 Freigegegenstände)
 Führung des Unterrichtes: lehrgangsmäßig (3 1/2 Klassen zu je 9 1/3 Wochen)

PFLICHTGEGENSTÄNDE	Abkürzg.	W o c h e n s t u n d e n				Gesamt- stunden
		1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	
Politische Bildung	PB	2	2	3	3	79
Deutsch und Kommunikation	DUK	3	3			56
Berufsbezogene Fremdsprache Englisch	BFE	3	3	3	4	103
Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr	WSV	3	3	3	2	98
Rechnungswesen *)	RW	3	3	3	2	84
Mechanische Technologie	MTE	4	4			75
Spezielle Fachkunde *)	SFK	5	5			93
Technologie*)	TE			9	11	135
Angewandte Mathematik *)	AMA	4	4	5	4	140
Fachzeichnen	FZ	4	4	5	4	140
Laboratoriumsübungen	LAÜ	4	4	5	4	140
Praktikum	PA	9	9	9	10	299
zusammen:		44	44	45	44	1440
FREIGEGENSTÄNDE						
Religion	RLK	2	2	2	2	65
Lebende Fremdsprache	LFS	4	4	4	4	131
Deutsch	D	4	4	4	4	131
UNVERBINDL. ÜBUNGEN						
Bewegung und Sport	BSP	2	2	2	2	65

*) Dieser Pflichtgegenstand kann in Leistungsgruppen mit vertieftem Bildungsangebot geführt werden.

*) Technologie kann in folgenden Unterrichtsgegenständen geteilt werden: Mechanische Technologie, Spezielle Fachkunde

Politische Bildung

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll zur aktiven, kritischen und verantwortungsbewußten Gestaltung des Lebens in der Gemeinschaft befähigt sein. Er soll sich der persönlichen Position bewußt sein, andere Standpunkte und Überzeugungen vorurteilsfrei und kritisch prüfen sowie die eigene Meinung vertreten können. Er soll zur Mitwirkung am öffentlichen Leben bereit sein, nach Objektivität streben und anderen mit Achtung und Toleranz begegnen.

Er soll für humane Grundwerte eintreten, sich für die Belange Benachteiligter einsetzen und in jeder Gemeinschaftsform zwischenmenschliche Beziehungen partnerschaftlich gestalten.

Er soll Vorurteile erkennen und bereit sein, sie abzubauen.

Er soll die Verantwortung des einzelnen und der Gesellschaft für eine gesunde Umwelt und die sich daraus ergebenden Interessenkonflikte erkennen und umweltbewußt handeln.

Er soll Konflikte gewaltfrei bewältigen können und für Frieden und Gleichberechtigung eintreten.

Er soll sich der Stellung Österreichs in Europa und in der Welt sowie der Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit bewußt sein.

Er soll mit Rechtsgrundlagen, die ihn in Beruf und Alltag betreffen, vertraut sein und die Grundzüge der staatlichen Rechtsordnung kennen.

Es soll das Wirken der Kräfte in Staat und Gesellschaft im Zusammenhang mit der zeitgeschichtlichen Entwicklung verstehen und die Mitwirkungsmöglichkeiten erkennen und nützen.

Lehrstoff:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
<p>Soziales Umfeld: Gemeinschaftsformen - Gemeinschaftsbeziehungen. Gesundes Leben. Umwelt. Medien, einschließl. Literatur. Jugendschutz. Der Jugendliche als Verkehrsteilnehmer.</p> <p>Lehrling und Schule: Klassen- und Schulgemeinschaft in der Berufsschule.</p> <p>Lehrling und Betrieb: Berufsausbildung. Rechtliche Bestimmungen über die duale Berufsausbildung sowie die Beschäftigung von Jugendlichen und ihre Vertretung im Betrieb.</p> <p>Berufliches Umfeld: Arbeitsrecht. Sozialrecht. Interessenvertretungen.</p>	<p>Rechtliche Grundlagen des österreichischen Staates, politisches System Österreichs: Prinzipien der österreichischen Bundesverfassung. Österreichs Neutralität. Landesverteidigung. Grund- und Freiheitsrechte. Staatsbürgerschaft. Politische Parteien und Verbände. Sozialpartnerschaft.</p>	<p>Wahlen, Direkte Demokratie. Bundesgesetzgebung. Bundesverwaltung. Gerichtsbarkeit, Landesgesetzgebung. Landesverwaltung. Gemeinde. Budget.</p> <p>Zeitgeschichte: Werden und Entwicklung der Republik Österreich.</p>	<p>Österreich in der Völkergemeinschaft: Internationale Beziehungen, Internationale Organisationen. Österreich in der EU.</p> <p>Lehrling im Betrieb: Weiterbildung. Arbeitsmarkt. Personenverkehr in der EU.</p> <p>Berufliches Umfeld: Arbeitsmarkt. Personenverkehr in der EU.</p>

Didaktische Grundsätze:

Der Unterricht soll auf den Erfahrungen der Schüler aufbauen, sich an ihren Bedürfnissen orientieren und die gesellschaftliche Realität einbeziehen.

Das aktuelle Zeitgeschehen ist zu berücksichtigen.

Zeitgeschichte ist insoweit zu behandeln, als entsprechende Kenntnisse für das Verständnis der Gegenwart notwendig sind.

Gesetze sollen nur in ihren wesentlichen Bereichen dargestellt werden.

Auf bestehende Diskrepanzen zwischen Gesetzesanspruch und Wirklichkeit ist einzugehen.

Die politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und humanitären Leistungen Österreichs sollen bei sich bietender Gelegenheit hervorgehoben und die österreichischen Verhältnisse im Vergleich zu anderen Staaten dargestellt werden.

Auf die Entwicklung der Fähigkeiten der Schüler, kritisch zu denken, sich anderen mitzuteilen, kooperativ zu handeln und selbständig zu arbeiten, soll besonderer Wert gelegt werden. Dies soll durch die Auswahl entsprechender Sozialformen und Unterrichtsmethoden gefördert werden.

Die Lehrer müssen sich ihrer Wirkung im Umgang mit Schülern bewußt sein. Unabhängig von ihrer eigenen Meinung haben sie auch andere Standpunkte und Wertvorstellungen darzustellen, um den Schülern eine selbständige Meinungsbildung zu ermöglichen.

Deutsch und Kommunikation

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll Situationen des beruflichen und privaten Alltags sprachlich bewältigen und mit Vorgesetzten, Kollegen und Kunden entsprechend kommunizieren können.

Er soll durch aktive Erprobung von schriftlichen und vor allem mündlichen Kommunikationsformen Erfahrungen über seine Sprech- und Verhaltensweisen sammeln, seinen Kommunikationsstil verbessern und seine Rechtschreibkenntnisse festigen und erweitern.

Der Schüler soll dadurch seine Kommunikations- und Handlungsfähigkeit verbessern, seinen Wortschatz erweitern und seine Interessen sprachlich angemessen vertreten können.

Der Schüler, der sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereitet, soll unter Berücksichtigung der Schreibrichtigkeit über zusätzliche Qualifikationen im kreativen Schreiben verfügen.

Lehrstoff:

1. Klasse	2. Klasse
<p>Kommunikation: Verbale und nonverbale Kommunikation. Störungen (Ursachen, Behebung) Schriftliche Kommunikation: Sammeln, Sichten und Interpretieren von Informationen. Abfassen von Notizen, Exzerpten, Berichten und Darstellungen. Mündlichen Kommunikation: Formulierung von Sachverhalten und Stellungnahmen. Präsentieren von Gelesenem und Gehörtem. Rechtschreibung: Ausgewählte Kapitel. Gebrauch des Wörterbuches.</p>	
	<p>Mündliche Kommunikation: Telefongespräche. Gespräche mit Vorgesetzten und Kollegen: Einteilung, Mitteilungs- und Fragetechniken. Gespräche mit Kunden: Kontaktaufnahme. Bedarfsermittlung und Auftragsannahme. Facheinschlägige Beratung.</p>
<p>Lehrstoff für Schüler, die sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereiten: Kreatives Schreiben: Behandlung von gesellschaftsrelevanten Themen (Quellenstudium, Konzeption und Ausarbeitung).</p>	

Didaktische Grundsätze:

Hauptkriterium für die Lehrstoffauswahl ist der Beitrag zur Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit des Schülers. Texte, Medienbeispiele und Problemstellungen sollen sich vor allem an der beruflichen und privaten Erfahrungswelt orientieren und auf den erworbenen Kenntnissen aus der Pflichtschule aufbauen. Das selbständige Beschaffen von Informationsmaterialien soll gefördert werden.

Im Bereich der mündlichen Kommunikation sind Übungen individueller Aufgabenstellung bzw. Übungen in Kleingruppen empfehlenswert. Situationsgerechte Gesprächs- und Sozialformen motivieren den Schüler zu aktiver Mitarbeit, wodurch eine Vielzahl kommunikativer Selbst- und Fremderfahrungen ermöglicht und ein wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsbildung geleistet werden kann.

Es empfehlen sich Methoden, die die Sprechfertigkeit und die Mitteilungsleistung der Schüler fördern (z. B. Rollenspiele, Dialoge). Der gezielte Einsatz audiovisueller Medien ermöglicht Übungen zu angemessenem Verhalten durch Rückmeldungen sowie Selbst- und Fremdkritik.

Der Lehrstoff „Rechtschreibung“ soll sich an den individuellen Vorkenntnissen der Schüler und konkreten Schreibenanlässen orientieren und zeitlich höchstens ein Viertel der Gesamtstundenzahl abdecken.

Absprachen mit den Lehrern der anderen Unterrichtsgegenstände, insbesondere „Politische Bildung“ hinsichtlich des Übens der Sprechfertigkeit sowie „Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr“ betreffend Festigung der Rechtschreibkenntnisse sollen einen optimalen Lernertrag sichern.

Das Thema „Gespräche mit Kunden“ hat berufseinschlägig zu erfolgen, weshalb die Zusammenarbeit mit den Lehrern des Fachunterrichtes wichtig ist.

4

Berufsbezogene Fremdsprache Englisch

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll Situationen des beruflichen und privaten Alltags in der Fremdsprache bewältigen können. Er soll - erforderlichenfalls unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches - Gehörtes und Gelesenes verstehen und sich mündlich und schriftlich angemessen ausdrücken sowie die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten selbständig anwenden und weiterentwickeln können.

Der Schüler soll sich der Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen für die Entwicklung seiner persönlichen und beruflichen Kommunikations- und Handlungsfähigkeit bewußt sein.

Er soll Menschen anderer Sprachgemeinschaften und dessen Lebensweise achten.

Der Schüler, der sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereitet, soll unter Berücksichtigung der Schreibrichtigkeit über zusätzliche Qualifikationen im kreativen Schreiben verfügen.

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
<p>Lehrstoff: Die folgenden Themen sind in jeder der Klassen im Sinne der angeführten Bildungs- und Lehraufgabe mit steigendem Schwierigkeitsgrad zu behandeln.</p> <p>Wirtschaft und Arbeitswelt: Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildung. Berufsspezifischer Schriftverkehr und Stellenbewerbung. Sicherheit und Umweltschutz.</p> <p>Alltag und Aktuelles: Selbstdarstellung. Familie und Freunde. Wohnen. Gesundheit und Sozialdienste. Essen und Trinken. Ortsangaben. Freizeit. Reise und Tourismus. Einkaufen. Nationales und internationales Zeitgeschehen.</p> <p>Beruf: Grundbegriffe der KFZ-Technik. Werk- und Hilfsstoffe. Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Arbeitsbehelfe. Mess- und Prüfinstrumente. Kraftfahrzeuge und Aggregatgruppen. Arbeits- und Kraftmaschinen. KFZ-Elektrik und Elektronik. Technische Zeichnungen. Arbeitsverfahren- und -techniken.</p>			
<p>Das Wesentliche des Klassengesprächs und das Wesentliche einfacher themenbezogener Hörtexte verstehen und Einzelheiten heraushören können. Das Wesentliche einfacher themenbezogener Lesetexte verstehen und Einzelheiten mit Übersetzungshilfen hervorheben können. Sich themenbezogen mit einfachen Worten und Redewendungen ausdrücken können und Rückfragen stellen können. Stichworte und Redewendungen notieren, Formulare ausfüllen und einfache Texte umgestalten können.</p>	<p>Das Klassengespräch und das Wesentliche authentischer Hörtexte verstehen und wichtige Details heraushören und bearbeiten können. Das Wesentliche authentischer Lesetexte nach gelegentlichen Rückfragen verstehen und mit Hilfe von Wörterbüchern weiterbearbeiten können. Sich themenbezogen einfach und im wesentlichen richtig ausdrücken und an Klassengesprächen teilnehmen können. Hör- und Lesetexte zusammenfassen, Konzepte als Hilfe für mündliche Äußerungen und einfache Mitteilungen verfassen können.</p>	<p>Dem Klassengespräch und authentischen Hörtexten folgen und wichtige Details verstehen und bearbeiten können. Längere Lesetexte im wesentlichen verstehen, selektiv lesen und wichtige Informationen selbständig erschließen und bearbeiten können. Sich themenbezogen, insbesondere in berufsspezifischen Gesprächen, im normalen Sprechtempo äußern und an Klassengesprächen initiativ teilnehmen können. Notizen und Konzepte für das freie Sprechen erstellen und einfache Briefe nach Mustern verfassen können.</p>	
<p>Lehrstoff für Schüler, die sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereiten: Mündlicher und schriftlicher Ausdruck: Behandlung und Präsentation von gesellschaftsrelevanten und berufsspezifischen Themen (Quellenstudium, Konzeption und Ausarbeitung von komplexen Texten).</p>			

Didaktische Grundsätze:

Hauptkriterien für die Lehrstoffauswahl sind die Anwendbarkeit auf Situation des beruflichen und privaten Alltags der Schüler, insbesondere die Erfordernisse des Lehrberufes.

Um die Erreichung der Bildungs- und Lehraufgabe zu gewährleisten, empfiehlt es sich, von den Vorkenntnissen und dem Erlebnisbereich der Schüler auszugehen. Zur Verbesserung der Chancen von Schülern, die keine oder nur geringe Vorbildung in der Fremdsprache haben, tritt bei der Vermittlung des Lehrstoffes die Leistungsbeurteilung in den Hintergrund. Das Schwergewicht des Unterrichts für diese Schüler liegt auf der Vermittlung der sprachlichen Grundfertigkeiten.

Die Behandlung der Themen soll die Schüler auf Begegnungen mit Ausländern und mit fremdsprachlichen Texten vorbereiten und Vergnügen bereiten.

Auf die Inhalte des Fachunterrichtes wäre Bezug zu nehmen.

Die kommunikativen Fertigkeiten werden durch weitgehende Verwendung der Fremdsprache als Unterrichtssprache sowie durch Einsatz von Hörtexten auf Tonfragen und Filmen, z. B. von Telefon- und Verkaufsgesprächen, Radio- und Fernsehberichten gefördert.

Die Verwendung fachspezifischer Originaltexte z. B. Bedienungs-, Wartungs- und Reparaturanleitungen, Anzeigen, Produkt- und Gebrauchsinformationen, Geschäftsbriefe, Fachzeitschriften, fördern nicht nur das Leseverständnis, sondern verstärkt auch den Praxisbezug. Für die Schulung der Sprechfertigkeit eignen sich besonders Partnerübungen, Rollenspiele und Diskussionen. Die besten Ergebnisse werden erzielt, wenn die Freude an der Mitteilungsleistung Vorrang vor der Sprachrichtigkeit genießt.

Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll das ihn betreffende Wissen über Informations- und Kommunikationstechniken, Dokumente, Urkunden, Verträge und Zahlungsverkehr haben.

Er soll die wesentlichen Ziele und Grundbegriffe der Volks- und Betriebswirtschaft kennen und verstehen sowie über ausgewählte Kapitel der Wirtschaftspolitik Bescheid wissen.

Er soll die für den privaten und beruflichen Alltag notwendigen Schriftstücke lesen und verstehen sowie selbständig konzipieren und mittels moderner Bürotechnik formal richtig ausfertigen können.

Er soll dadurch als Konsument und Facharbeiter wirtschaftliche Entscheidungen treffen, selbständig und verantwortungsbewußt handeln können sowie Verständnis für die Vorgänge und Zusammenhänge von Wirtschaft und Ökologie haben.

Lehrstoff:

1.Klasse	2.Klasse	3. Klasse	4. Klasse
<p>Informations- und Kommunikationstechniken: Arten und Möglichkeiten der Informationsübermittlung. Datenverarbeitung (Grundlagen, privater Einsatz, Datenschutz, gesellschaftliche Auswirkungen).</p> <p>Schriftverkehr: Schriftstücke des privaten Bereiches.</p> <p>Dokumente und Urkunden: Arten, Beschaffung, Beglaubigung, Aufbewahrung, Verlust.</p> <p>Schriftverkehr: Vollmachten und Antragsformulare.</p>	<p>Verträge: Rechtliche Grundlagen. Arten. Verbraucherschutz. Kauf-, Werk- und Versicherungsverträge. Regelmäßiger und unregelmäßiger Ablauf. Verbraucherschutz. Normen in der EU.</p> <p>Schriftverkehr: Dazugehörige Schriftstücke aus der Sicht des Konsumenten.</p> <p>Zahlungsverkehr: Aufgabenbereiche der Geldinstitute. Aktuelle Formen des Zahlungsverkehrs.</p> <p>Schriftverkehr: Ausfüllen von Formularen.</p>	<p>Datenverarbeitung: (betrieblicher Einsatz, Ergonomie) Verträge: Wohnraum (Arten, Beschaffung, Finanzierung) Wertsicherung.</p> <p>Betriebswirtschaft: Betrieb und Unternehmung. Formen. Organisation.</p> <p>Volkswirtschaft: Grundbegriffe. Wirtschaftskreislauf. Markt, Marktformen und Preisbildung. Wirtschaftsordnungen. Ökologie. Internationale Wirtschaft.</p> <p>Ausgewählte Kapitel der Wirtschaftspolitik: Beschäftigungspolitik, Wachstums- und Konjunkturpolitik. Sozialpolitik.</p>	<p>Schriftverkehr: Schriftstücke des beruflichen Bereiches.</p> <p>Betriebswirtschaft: Marketing. Gründung. Zusammenschluß. Auflösung. Gewerblicher Rechtsschutz.</p> <p>Ausgewählte Kapitel der Wirtschaftspolitik</p>

Didaktische Grundsätze:

Hauptkriterium für die Auswahl des Lehrstoffes ist der Beitrag zum Verständnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge sowie zur Bildung des Schülers als Konsument und Arbeitnehmer.

Der Unterricht soll zweckmäßigerweise von den Erfahrungen der Schüler und von aktuellen wirtschaftspolitischen Anlässen ausgehen, wobei entsprechend den Besonderheiten des Lehrberufes und den regionalen Gegebenheiten Schwerpunkte gesetzt werden können.

Bei Auswahl der Sachgebiete ist neben der Verflechtung der Wirtschaftskunde mit dem Schriftverkehr im besonderen auf das fachübergreifende Prinzip Bedacht zu nehmen. Dies gilt vornehmlich für die Unterrichtsgegenstände „Rechnungswesen“ und „Politische Bildung“.

Referenten aus der Praxis und Lehrausgänge erhöhen den Unterrichtsertrag.

Den Veränderungen in Europa ist beim Thema „Internationale Wirtschaft“ besonderes Augenmerk zu schenken und dabei die Rolle Österreichs auf dem Weg in ein gemeinsames Europa herauszuarbeiten.

Die in den einzelnen Lehrstoffinhalten vorgesehenen Schriftstücke können auch EDV-mäßig ausgefertigt werden.

Schularbeiten: zwei in jeder Schulstufe bzw. eine in jeder halben Schulstufe.

Rechnungswesen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll Kenntnisse über die für den privaten und beruflichen Alltag wesentlichen Bereiche Einkommen, Finanzierung, Kauf und Rechnungswesen haben und den Werteaufbau eines Betriebes verstehen.

Er soll insbesondere die für einzelne Teilbereiche beschriebenen Berechnungen beherrschen und dabei die Ergebnisse vor der Rechenausführung schätzen, den Rechner sinnvoll einsetzen und die Rechenaufgaben formal richtig lösen können. Er soll insbesondere im betrieblichen Rechnungswesen die Zusammenhänge der einzelnen Teilbereiche kennen, über die durch den Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen entstehenden Möglichkeiten Bescheid wissen und Computerausdrucke lesen und interpretieren können.

Er soll zu wirtschaftlichem und sozialem Verhalten sowie kritischem Verständnis gegenüber lohn- und preispolitischen Maßnahmen befähigt sein und die Bedeutung eines funktionierenden Rechnungswesens für das Unternehmen und die Gesamtwirtschaft kennen.

Der Schüler der Leistungsgruppe mit vertieftem Bildungsangebot bzw. der Schüler, der sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereitet, soll zusätzlich komplexe Aufgaben zu einzelnen Lehrstoffinhalten lösen können.

Lehrstoff:

1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse
<p>Währung: Valuten, Devisen. Kurse.Umrechnungen.</p> <p>Lehrlingsent-schädigung: Entgeltansprüche nach Kollektivvertrag. Be-rechnung der Brutto-/ Nettoentschädigung u. des Auszahlungsbetrages.</p> <p>Priv.Haushalts-planung: Erfassen der Einnah-men und Ausgaben. Berechnung des frei verfügbaren Einkom-mens.</p> <p>Privater Einkauf: Umsatzsteuer. Ab- u. Zuschläge.Berechnung des Einkaufspreises. Preisvergleich.</p> <p>Sparen u.Geldanlage: Sparformen und Mög-lichkeiten der Geld-anlage. Berechnung von Zinsen. Ertrags-vergleich.</p> <p>Lehrstoff der Vertiefung: Komplexe Aufgaben: Privater Einkauf</p>	<p>Kredit: Arten. Kreditsicherung. Berechnung v. Kredit-kosten. Kreditkosten-vergleich.</p> <p>Ratengeschäft: Bestimmungen des Konsumentenschutz-gesetzes.Vergleich mit anderen Finanzierungs-arten.</p> <p>Leasing: Arten. Berechnung der Kosten. Vergleich mit anderen Finanzierungs-arten.</p> <p>Gesetzliche Bestimmun-gen der Buchführung: Aufzeichnungs- und Buchführungspflicht. Formvorschriften. Belege.</p> <p>Grundzüge der Buch-führung: Bestandsaufnahme (In-ventur, Inventar). Er-folgsverrechnung (Auf-wände, Erträge, Gewinn, Verlust). Mindestauf-zeichnungen.</p> <p>Finanzierung (Kredit, Ratengeschäft, Leasing)</p>	<p>Kostenrechnung: Kosten- und Kosten-karten. Ermittlung der Kosten. Berechnung der Zuschlagssätze.</p> <p>Kalkulation: Berechnung von Ver-kaufspreisen.</p> <p>Kostenrechnung. Kalkulation.</p>	<p>Lohnverrechnung: Lohn- und Lohnarten. Entgeltansprüche nach dem Kollektivvertrag. Jahresausgleich. Berechnung des Brut-tolohnes, Nettolohnes und des Auszahlungsbetrages.</p> <p>Übungsbeispiele: Lohnverrechnung.</p>

Didaktische Grundsätze:

Im Unterricht sollen - vom persönlichen Erleben ausgehend - wirtschaftliche Zusammenhänge rechnerisch erfaßt werden. Die Abfolge des Lehrstoffes soll sich am Erfahrungsbereich des Schülers orientieren. Bei der Auswahl der Sachgebiete ist auf das fachübergreifende Prinzip Bedacht zu nehmen.

Die Gewichtung der Inhalte sollte berücksichtigen, daß die Buchführung nur in dem Ausmaß zu vermitteln ist, wie es für das Verständnis der Kostenrechnung und für die Vermittlung betriebswirtschaftlichen Grundwissens notwendig ist. Je nach den Erfordernissen des Lehrberufes sind die Kostenrechnung sowie die Kalkulation zumindest in ihren wesentlichen Merkmalen zu behandeln. Buchungstechniken sind nur zum besseren Verständnis der Grundzüge der Buchführung anzuwenden.

Der Lehrstoff ist berufsbezogen zu vermitteln. Der Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen wird grundsätzlich empfohlen.

Nachschlagbare Daten sollen aus praxisüblichen Hilfsmitteln entnommen werden.

Schularbeiten: zwei in jeder Schulstufe bzw. eine in jeder halben Schulstufe.

Mechanische Technologie

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll mit den im Beruf verwendeten Betriebs-, Werk- und Hilfsstoffen vertraut sein und sie fachgerecht auswählen können.

Er soll über Einsatz und Wirkungsweise der Werkzeuge, Maschinen, Vorrichtungen und Einrichtungen Bescheid wissen.

Er soll Kenntnisse über den für diesen Lehrberuf erforderlichen Bereich der Landmaschinen- und Baumaschinentechnik haben sowie die berufseinschlägigen Sicherheitsvorschriften kennen.

Er soll die Grundgesetze der Elektrotechnik und Elektronik als Voraussetzung für das Verständnis von Zusammenhängen und für die weitere fachliche Ausbildung kennen.

Der Schüler der Leistungsgruppe mit vertieftem Bildungsangebot bzw. der Schüler, der sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereitet, soll zusätzlich auch komplexe Aufgaben zu einzelnen Lehrstoffinhalten lösen können.

Lehrstoff:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Berufseinschlägige Sicherheitsvorschriften.			
Fertigungstechniken: Spanende und spanlose Formgebung. Füge- und Trenntechniken. Wärmebehandlung.			
Werkzeuge, Maschinen, Vorrichtungen u. Einrichtungen: Arten. Aufbau. Einsatz. Wirkungsweise.			

Didaktische Grundsätze:

Das Hauptkriterium für die Auswahl und Schwerpunktsetzung des Lehrstoffes ist die Anwendbarkeit auf Aufgaben der beruflichen Praxis.

Nützlich sind Aufgaben, die Lehrinhalte verschiedener Themenbereiche oder Pflichtgegenstände kombinieren.

Desgleichen sind bei jeder Gelegenheit die Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung aufzuzeigen.

Zwecks rechtzeitiger Bereitstellung von Vorkenntnissen und zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten ist die Abstimmung der Lehrer untereinander wichtig.

Der Einsatz EDV-gestützter Geräte ist grundsätzlich zu empfehlen.

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit ist auf die geltenden Vorschriften zum Schutze des Lebens und der Umwelt hinzuweisen.

Spezielle Fachkunde Technologie

1. und 2. Klasse
3. und 4. Klasse

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll mit den im Beruf verwendeten Betriebs-, Werk- und Hilfsstoffen vertraut sein und sie fachgerecht auswählen können.

Er soll über Einsatz und Wirkungsweise der Werkzeuge, Maschinen, Vorrichtungen und Einrichtungen Bescheid wissen.

Er soll Kenntnisse über den für diesen Lehrberuf erforderlichen Bereich der Landmaschinentechnik haben sowie die berufseinschlägigen Sicherheitsvorschriften kennen.

Er soll die Grundgesetze der Elektrotechnik und Elektronik als Voraussetzung für das Verständnis von Zusammenhängen und für die weitere fachliche Ausbildung kennen.

Der Schüler der Leistungsgruppe mit vertieftem Bildungsangebot bzw. der Schüler, der sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereitet, soll zusätzlich auch komplexe Aufgaben zu einzelnen Lehrstoffinhalten lösen können.

Lehrstoff:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
<p><u>Berufseinschlägige Sicherheitsvorschriften:</u> Betriebs-, Werk- und Hilfsstoffe: Arten. Eigenschaften. Normung. Verarbeitung. Entsorgung. Korrosion und Korrosionsschutz</p> <p>Antriebstechnik: Motoren und deren Bauarten. Bauelemente.</p> <p>Leistungsübertragung: Kupplungen. Getriebe. Achsantrieb.</p> <p>Maschinen, Geräte und Fahrzeuge der Land-, Forst-, Garten- u. Kommunalwirtschaft, Baumaschinen: Arten. Baugruppen. Maschinenelemente. Wartung.</p> <p>Landmaschinen-Elektrik und -Elektronik: Größen und Einheiten. Grundlagen der Gleich- und Wechselstrom- technik. Wirkungen des elektrischen Stromes. Halbleitertechnik. Bauelemente. Elektrische u. elektronische Regel- und Steuertechnik. Zündanlagen. Licht- und Signaleinrichtungen.</p>			
		<p>Fahrwerk: Rahmen. Achsen. Lenkung. Räder und Reifen. Bremsanlagen. Hydraulik u. Pneumatik: Bauelemente. Aufbau. Funktion.</p>	

Lehrstoff der Vertiefung:

	<p>Komplexe Aufgaben: Leistungsübertragung: Getriebe. Hydraulik und Pneumatik. Fahrwerk: Bremsanlagen. Landmaschinen-Elektrik und Elektronik: Elektrische und elektronische Regel- und Steuertechnik.</p>
--	--

Didaktische Grundsätze:

Das Hauptkriterium für die Auswahl und Schwerpunktsetzung des Lehrstoffes ist die Anwendbarkeit auf Aufgaben der beruflichen Praxis.

Nützlich sind Aufgaben, die Lehrinhalte verschiedener Themenbereiche oder Pflichtgegenstände kombinieren. Desgleichen sind bei jeder Gelegenheit die Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung aufzuzeigen.

Zwecks rechtzeitiger Bereitstellung von Vorkenntnissen und zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten ist die Abstimmung der Lehrer untereinander wichtig.

Der Einsatz EDV-gestützter Geräte ist grundsätzlich zu empfehlen.

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit ist auf die geltenden Vorschriften zum Schutze des Lebens und der Umwelt hinzuweisen.

Angewandte Mathematik

Bildungs-und Lehraufgabe:

Der Schüler soll einfach rechnerische Aufgaben aus dem Bereich seines Lehrberufes logisch und ökonomisch planen und lösen können.

Er soll sich der mathematischen Symbolik bedienen sowie Rechner, Tabellen und Formelsammlungen zweckentsprechend benutzen können.

Der Schüler der Leistungsgruppe mit vertieftem Bildungsangebot bzw. der Schüler, der sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereitet, soll zusätzlich auch komplexe Aufgaben zu einzelnen Lehrstoffinhalten lösen können.

Lehrstoff:

1. Klasse	2. Klasse	3.Klasse	4.Klasse
<p>Mathematische Grundlagen: Fachbezogene Längen-, Flächen-, Volums- und Masseberechnungen. Winkelfunktionen.</p>	<p>Berechnungen zur Mechanik: Kraft. Drehmoment. Wärme. Bewegung. Reibung. Festigkeit. Arbeit, Leistung, Wirkungsgrad. Mechanische Übersetzung. Hydraulik. Pneumatik.</p> <p>Motortechnische Berechnungen: Motorkenngrößen. Motorsteuerung.</p> <p>Triebwerksberechnungen: Kupplungen. Getriebe. Fahrgeschwindigkeit.</p> <p>Berechnung zur Fahrmechanik: Beschleunigung, Verzögerung. Bremsanlagen.</p>	<p>Berechnungen zur Landmaschinen-Elektrik: Ohmsches Gesetz. Widerstand. Elektrische Arbeit u. Leistung. Batteriekenngrößen. Hydr.Pneumatik</p> <p>Berechnungen zur Landmaschinentechnik: Fahrzeug- u. Maschinenkenngrößen.</p>	
<p>Ergänzende Fertigkeiten: Gebrauch der in der Praxis üblichen Rechner, Tabellen und Formelsammlungen.</p> <p style="text-align: center;">Lehrstoff der Vertiefung:</p> <p>K o m p l e x e A u f g a b e n</p> <p>Berechnungen zur Mechanik: Festigkeit. Hydraulik. Pneumatik. Berechnungen zur Landmaschinen-Elektrik. Berechnungen zur Landmaschinen-Technik. Schularbeiten: zwei in jeder Schulstufe und eine in der 4. Schulstufe.</p>			

Didaktische Grundsätze:

Das Hauptkriterium für die Auswahl und Schwerpunktsetzung des Lehrstoffes ist die Anwendbarkeit auf Aufgaben der beruflichen Praxis.

Nützlich sind Aufgaben, die Lehrinhalte verschiedener Themenbereiche oder Pflichtgegenstände kombinieren. Desgleichen sind bei jeder Gelegenheit die Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung aufzuzeigen.

Zwecks rechtzeitiger Bereitstellung von Vorkenntnissen und zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten ist die Abstimmung der Lehrer untereinander wichtig.

Der Einsatz EDV-gestützter Geräte ist grundsätzlich zu empfehlen.

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit ist auf die geltenden Vorschriften zum Schutze des Lebens und der Umwelt hinzuweisen.

In „Angewandte Mathematik“ stehen – auch bei der Behebung allfälliger Mängel in den mathematischen Grundkenntnissen und Fertigkeiten – Aufgabenstellungen aus den fachtheoretischen Pflichtgegenständen im Vordergrund. Den Erfordernissen der Praxis entsprechend, liegt das Hauptgewicht in der Vermittlung des Verständnisses für den Rechengang und dem Schätzen der Ergebnisse.

Fachzeichnen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll Skizzen und normgerechte technische Zeichnungen ausführen sowie lesen können. Er soll Schalt- und Stromlaufpläne entwerfen und lesen können, um danach arbeiten sowie die erforderlichen Berechnungen durchführen zu können.

Lehrstoff:

1. Klasse	2.Klasse	3. Klasse	4.Klasse
Zeichennormen:	B e m a ß u n g. Toleranz- und Passungsangaben.		
Darstellungsarten.	Technische Zeichnungen:		Diagramme.
Maßstäbe.	Teil- u. Zusammenstellungszeichnungen		Schalt- und Strom- laufpläne.
Bemaßung.			Funktions- und Blockschaltbilder
	Oberflächenangaben.		Hydr. und Pn.Schaltpl.
Rechnergestütztes Zeichnen			

Didaktische Grundsätze:

Das Hauptkriterium für die Auswahl und Schwerpunktsetzung des Lehrstoffes ist die Anwendbarkeit auf Aufgaben der beruflichen Praxis.

Nützlich sind Aufgaben, die Lehrinhalte verschiedener Themenbereiche oder Pflichtgegenstände kombinieren. Desgleichen sind bei jeder Gelegenheit die Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung aufzuzeigen.

Zwecks rechtzeitiger Bereitstellung von Vorkenntnissen und zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten ist die Abstimmung der Lehrer untereinander wichtig.

Der Einsatz EDV-gestützter Geräte ist grundsätzlich zu empfehlen.

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit ist auf die geltenden Vorschriften zum Schutze des Lebens und der Umwelt hinzuweisen.

„Fachzeichnen“ soll hauptsächlich zu jenem Verständnis in der Praxis beitragen, die einer zeichnerischen Vorbereitung bedürfen.

Laboratoriumsübungen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll die berufsspezifischen Meß- und Schaltaufgaben sicher und gewandt durchführen können. Er soll Verständnis für physikalische und chemische Vorgänge durch Ausführung und Auswertung von Versuchen entwickeln.

Er soll landmaschinentechnische Baugruppen simulieren, ihre Betriebsverhalten erfassen sowie über Unfallverhütung Bescheid wissen.

Lehrstoff:

1. Klasse	2.Klasse	3. Klasse	4.Klasse
Unfallverhütung. Schutzmaßnahmen.			
Meß- und Prüfinstrumente: Auswählen. Handhaben. Verwenden.			
Meß- und Schaltübungen: Bestimmen von elektrischen und nicht elektrischen Größen. Analysieren der physikalischen und chemischen Eigenschaften von Betriebs-, Werk- und Hilfsstoffen. Übungen aus dem Bereich der analogen und digitalen Meßtechnik.			
Landmaschinentechnische Übungen: Messen und Schalten an hydraulischen, pneumatischen, elektrischen und elektronischen Anlagen.			

Didaktische Grundsätze:

Das Hauptkriterium für die Auswahl und Schwerpunktsetzung des Lehrstoffes ist die Anwendbarkeit auf Aufgaben der beruflichen Praxis.

Nützlich sind Aufgaben, die Lehrinhalte verschiedener Themenbereiche oder Pflichtgegenstände kombinieren. Desgleichen sind bei jeder Gelegenheit die Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung aufzuzeigen.

Zwecks rechtzeitiger Bereitstellung von Vorkenntnissen und zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten ist die Abstimmung der Lehrer untereinander wichtig.

Der Einsatz EDV-gestützter Geräte ist grundsätzlich zu empfehlen.

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit ist auf die geltenden Vorschriften zum Schutze des Lebens und der Umwelt hinzuweisen.

„Laboratoriumsübungen“ sollen dem Schüler die Möglichkeit zum Üben jener Techniken geben, die die betriebliche Ausbildung ergänzen. Sie sind in Verbindung zu den fachtheoretischen Unterrichtsgegenständen zu führen und den individuellen Vorkenntnissen der Schüler anzupassen.

Praktikum

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll die in diesem Lehrberuf verwendeten Betriebs-, Werk- und Hilfsstoffe fachgerecht bearbeiten, handhaben und entsorgen können.

Er soll die Werkzeuge, Maschinen, Vorrichtungen und Einrichtungen handhaben und instandhalten können sowie die zeitgemäßen Fertigungstechniken ausführen können.

Er soll die praxisrelevanten Meß-, Prüf-, Einstell-, Wartungs- und Instandsetzungsaufgaben sicher und sachgemäß durchführen und insbesondere Fehler diagnostizieren können.

Lehrstoff:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Unfallverhütung. Schutzmaßnahmen			
Betriebs-, Werk- und Hilfsstoffe: Bearbeiten. Handhaben. Vorbereiten und Entsorgen.			
Werkzeuge, Maschinen, Vorrichtungen und Einrichtungen: Spanendes und spanloses Bearbeiten. Wärmebehandeln. Fügen und Trennen.			
Meß-, Prüf- und Einstell-, Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten: Land-, forst-, garten- und kommunalwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Baumaschinen. Motor und Zusatzaggregate. Trieb- und Fahrwerk. Hydraulische, pneumatische, elektrische und elektronische Anlagen. Diagnosearbeiten durchführen.			

Didaktische Grundsätze:

Das Hauptkriterium für die Auswahl und Schwerpunktsetzung des Lehrstoffes ist die Anwendbarkeit auf Aufgaben der beruflichen Praxis.

Nützlich sind Aufgaben, die Lehrinhalte verschiedener Themenbereiche oder Pflichtgegenstände kombinieren. Desgleichen sind bei jeder Gelegenheit die Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung aufzuzeigen.

Zwecks rechtzeitiger Bereitstellung von Vorkenntnissen und zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten ist die Abstimmung der Lehrer untereinander wichtig.

Der Einsatz EDV-gestützter Geräte ist grundsätzlich zu empfehlen.

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit ist auf die geltenden Vorschriften zum Schutze des Lebens und der Umwelt hinzuweisen.

Lebende Fremdsprache

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll seinen Wort- und Phrasenschatz aus dem Alltags- und Berufsleben erweitern und Informationsquellen nützen können.

Er soll zu aktuellen Themen aus der Gesellschaft und seinem Berufsleben schriftlich und mündlich Stellung nehmen können.

Lehrstoff:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Sprachnormen: Schreibweise und Bedeutung von Wörtern und Phrasen. Grammatische Grundstrukturen. Gebrauch von Wörterbüchern.			
Informationsquellen: Nützen von Bibliotheken, Literatur und Medien.			
Mündliche Kommunikation: Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Redeübungen mit Vorbereitung. Gesprächsübungen. Freies Kommunizieren.			
Schriftliche Kommunikation: Konzeption. Gliederung. Formale und inhaltliche Aspekte.			
Kreatives Schreiben: Behandlung von Themen aus dem Erlebnisbereich des Schülers. Behandlung von gesellschaftsrelevanten und berufsspezifischen Themen.			

Didaktische Grundsätze:

Hauptkriterium für die Lehrstoffauswahl ist der Beitrag zur mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache.

Die Vorkenntnisse der Schüler ermöglichen von Beginn an die Verwendung der Fremdsprache als Unterrichtssprache. Der Vermittlung kommunikativer Kompetenz ist der Vorrang vor kognitiver Kompetenz und der Förderung der Sprachverständlichkeit vor sprachlichem Perfektionismus zu geben.

Es ist wichtig, daß die mündlichen Fertigkeiten laufend geübt werden. Dies wird einerseits durch den Wechsel zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit und andererseits durch eine abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichtes gefördert. Die Veranschaulichung der Lehrinhalte und der Motivierung der Schüler dienen authentische Materialien, einschlägige Schulveranstaltungen und Unterrichtsprojekte sowie die Mitarbeit von native speakers.

Bei der Behandlung berufsspezifischer Themen empfiehlt sich die Zusammenarbeit mit Lehrern des Fachunterrichtes.

Deutsch

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll unter Verwendung von Wörterbüchern die Rechtschreibung und Grammatik im Deutschen handhaben und Inhalte aktueller Texte aus Informationsquellen nützen können.

Er soll insbesondere zu aktuellen Themen der Gesellschaft und seines Berufes schriftlich Stellung nehmen können.

Lehrstoff:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
<p>Sprachnormen: Anwendung der Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln. Schreibweise und Bedeutung häufiger Fremdwörter und fachsprachlicher Ausdrücke. Grammatische Grundstrukturen (Wörter, Sätze). Gebrauch von Wörterbüchern.</p> <p>Informationsquellen: Nützen von Bibliotheken, Literatur und Medien.</p> <p>Schriftliches Arbeiten: Konzeption. Gliederung. Formale Aspekte.</p> <p>Kreatives Schreiben: Behandlung von Themen aus dem Erlebnisbereich des Schülers. Behandlung von gesellschaftsrelevanten und berufsspezifischen Themen.</p>			

Didaktische Grundsätze:

Hauptkriterium für die Lehrstoffauswahl ist die Schulung der Ausdrucksfähigkeit zum Verfassen schriftlicher Arbeiten.

Der Unterricht ist in enger Verbindung zum Pflichtgegenstand „Deutsch und Kommunikation“ zu gestalten und soll diesen ergänzen und vertiefen. Bei der Behandlung von berufsspezifischen Themen empfiehlt sich die Zusammenarbeit mit den Lehrern des Fachunterrichtes.

Problemstellungen, die sich am Erfahrungshorizont und an den Interessen der Schüler sowie an aktuellen Anlässen orientieren, fördern die Motivation der Schüler zum kreativen Schreiben.

Der Computer kann im Unterricht praxisgerecht für das Erstellen von Unterlagen und Informationen eingesetzt werden.

Übungen zu Sprachnormen sollen sich an den individuellen Bedürfnissen der Schüler orientieren und einen Schwerpunkt bilden, da unterschiedliche Vorkenntnisse aufeinander abgestimmt und bestehende Defizite abgebaut werden sollen.

Die regelmäßige Verwendung des Österreichischen Wörterbuches erzieht zu Selbständigkeit und erhöht das Verständnis für die deutsche Sprache.